



Die GAP neben der GAP

Jörg Migende, Hauptgeschäftsführer
Deutscher Raiffeisenverband

Rede der Kommissionspräsidentin zur Lage der EU, 10.09.2025

In Europa haben wir Zugang zu hochwertigen Lebensmitteln. Unsere hervorragenden Landwirte und Fischer produzieren sie zu erschwinglichen Preisen.

Sie sind auch die Hüter unserer Böden und Ozeane, unserer Artenvielfalt. Die Garanten unserer Ernährungssicherheit.

Sie spüren jedoch heftigen Gegenwind – von hohen Inputkosten über Bürokratie bis hin zu unlauterem Wettbewerb.

Wir agieren an all diesen Fronten.

Wir haben die GAP vereinfacht – weniger Papierkram und mehr Vertrauen.

Wir haben im nächsten MFR eine zweckgebundene Einkommensstützung vorgesehen.

Und dafür gesorgt, dass die Mittel durch nationale und regionale Mittel aufgestockt werden können.

Aber unsere Landwirtschaft braucht fairen Wettbewerb und gleiche Wettbewerbsbedingungen.

Das ist unabdingbar.

Aus diesem Grund haben wir in unser Handelsabkommen mit dem Mercosur solide Sicherheitsvorkehrungen eingebaut – flankiert mit den entsprechenden Geldern, wenn eine Entschädigung erforderlich ist.

Wir müssen auch die Position der Landwirtinnen und Landwirte in der Lebensmittelkette stärken.

Zu lange hat sich ihre harte Arbeit nicht so ausgezahlt, wie sie sollte.

Die Landwirtinnen und Landwirte haben ein Recht auf einen fairen Preis für ihre Lebensmittel und einen fairen Gewinn für ihre Familien.

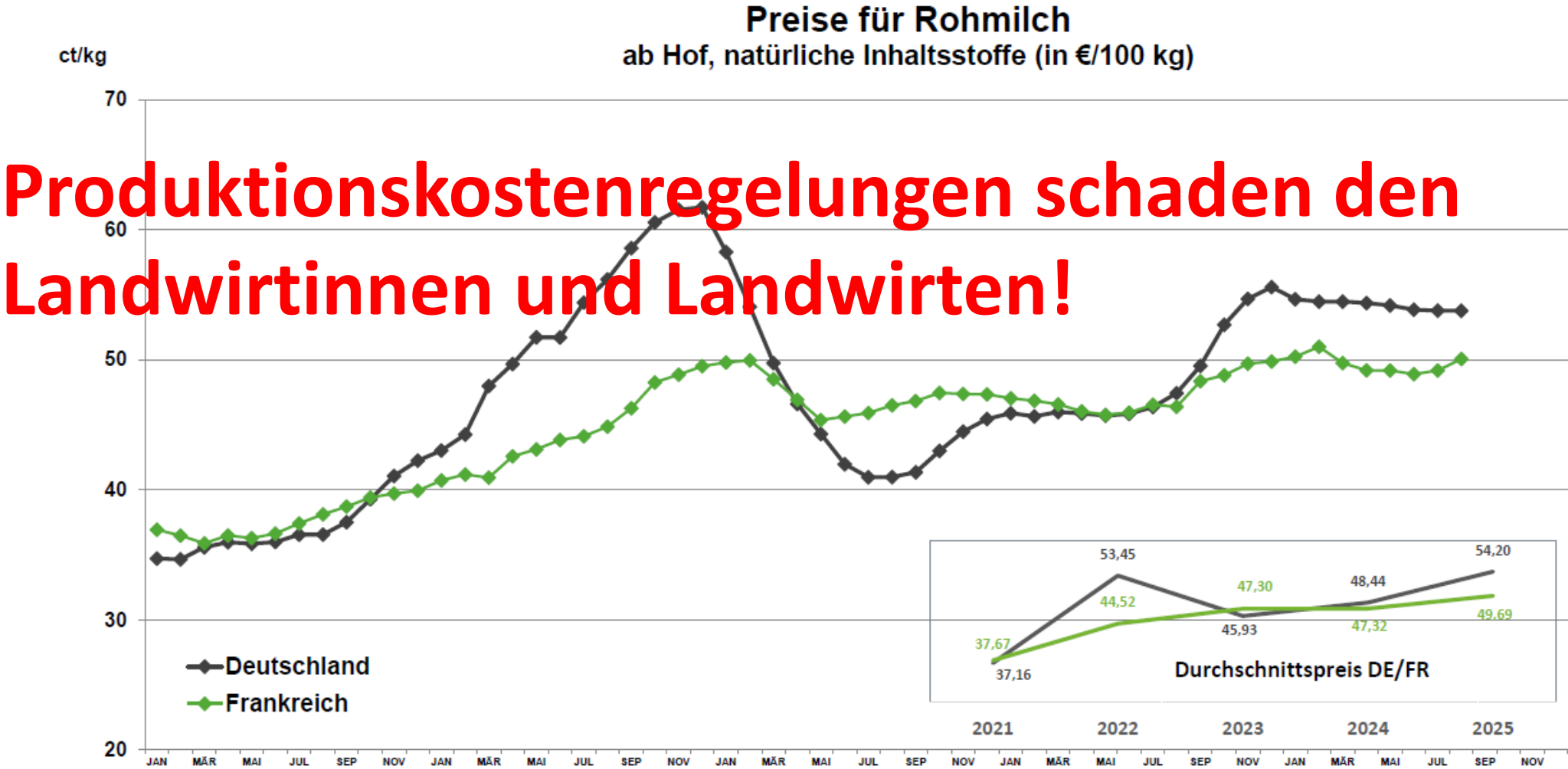
Wir werden die **Umsetzung unserer Rechtsvorschriften über unlautere Handelspraktiken** überprüfen.

Und handeln, wo immer es nötig ist.

Mit welchem Ziel möchte die Kommission die UTP-Richtlinie überprüfen?

- Die Kommission möchte, dass kein landwirtschaftlicher Betrieb mehr unter den sogenannten **Produktionskosten** verkaufen muss (= Mindestpreis).
- Dies soll zunächst über eine **Verschärfung des § 148 und § 168** der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) erreicht werden.
- In einem zweiten Schritt dann vermutlich über eine **Anpassung der UTP-Richtlinie**. Damit wird dann keine privatrechtliche Definition der Produktionskosten mehr möglich sein.
- Vorbild könnten die Regelungen in Frankreich (*EGAlim, ab 2018*), Italien und Spanien sein. **In diesen Ländern wird massiv in die Vertragsfreiheit eingegriffen.**

Was hat die Produktionskostenregelung in den Anwenderländern gebracht?



DRV Milch 2025 – Quelle: EU – Kommission

Was sagt z.B. das Thünen-Institut dazu?



Verbot des Einkaufs von Lebensmitteln und Agrarerzeugnissen unterhalb der Produktionskosten:

Weitere Erfahrungen in Spanien, Frankreich und Italien (Stand 2024)

Bernhard Forstner

Thünen Working Paper 255

„Von einer staatlichen Regulierung der Marktpreise durch produktionskostenbezogene Vorgaben wie in Spanien, Frankreich und Italien wird für Deutschland abgeraten. Mehrere Jahre nach Inkraftsetzung der gesetzlichen Regelungen in Spanien und Frankreich sind auch für zentrale Stakeholder und nationale Expertinnen und Experten keine wesentlichen Verbesserungen in der Marktstellung der Primärerzeuger erkennbar. Dafür haben der Bürokratieaufwand und Klageverfahren deutlich zugenommen.“ (S. 49)

„Es gibt also Probleme, die es zu lösen gilt. Aber Strukturprobleme sollten mit strukturpolitischen Ansätzen und Einkommensprobleme mit Kapitel 7 Schlussfolgerungen 51 sozialpolitischen Maßnahmen gelöst werden, nicht aber mit Eingriffen in den marktwirtschaftlich ausgerichteten Preismechanismus.“ (S. 50/51)

Die Zukunft der Landwirtschaft lässt sich nur mit zielgenauen Maßnahmen gestalten!



➤ Einkommensstabilität in volatilen Märkten, z.B.:

- Commodity-Börsen stärken und Versicherungsmodelle implementieren!
- Risikoausgleichsrücklage einführen
- Landwirtschaftliche Sozialversicherungen stabilisieren
- Politische Rahmenbedingungen verlässlich gestalten

➤ Einkommen steigern, z.B.:

- Bürokratieabbau und Kostenentlastung für die gesamte Agrar- und Ernährungswirtschaft
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Agrar- und Ernährungswirtschaft stärken!

➤ Marktgleichgewicht herstellen, z.B.:

- Genossenschaften und Erzeugerorganisation stärken
- § 210 GMO praktikabler machen
- Unterschiede in der EU berücksichtigen

➤ GAP erhalten und planungssicher machen!